

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6-spaltige mm-Zeile oder deren Raum 5 Rf. Alles weitere über Nachschlag ufm. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich rückt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 23148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 133.

Nummer 141

Freitag, den 2. Dezember 1936

Mittwoch, den 2. Dezember 1936

Nr. X: 331

35. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Viehählung.

Nach Grund der Verordnung des Herrn Reichshofhalters in Sachsen — Landesregierung — Ministerium für Wirtschaft und Arbeit vom 12. November 1936 hat am 3. Dezember 1936 eine allgemeine Viehhählung stattgefunden. Die Hählung hat sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Maultiere, Maulfelle, Esel, Kinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Kaninchen, Federvieh und Vienenstöcke zu erstrecken. Mit der Hählung ist wieder eine Ermittlung der nicht beschwerflichtigen Haus- und Schlachtungen von Ferkeln, Schaf- und Ziegenlammern sowie der Kälbergeburten vorgenommen.

Die Viehhälter, Bauern und Landwirte werden ersucht, den Hählern richtige und vollständige Angaben über den Viehbestand zu machen. Den Hählern ist Zutritt zu den Stallungen usw. zu gewähren.

Wer vorsätzlich eine Angabe nicht erstattet, zu der er auf Grund dieser Verordnung aufgefordert wird, oder wer wesentlich unrichtige und unvollständige Angaben macht, wird bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 30. November 1936.

Der Bürgermeister.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 1. Dezember 1936.

Am Montag früh in der 6. Stunde stieß auf der Jagertwälder Straße in Königbrück ein mit 3 Personen besetztes Kraftfahrzeug mit Seitenwagen mit einem entgegenkommenden Kraftwagen zusammen. Dabei wurde der Kraftfahrzeugfahrer und der Sozius auf die Straße geschleudert und schwer verletzt. Mit Knochenbrüchen und anderen Verletzungen wurden sie dem Rammeyer Krankenhaus zugeführt. Der Kraftwagenfahrer wurde ebenfalls erheblich verletzt. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt und mussten abgeschleppt werden. Der Fahrer des Kraftwagens war der hier auf der Radeburgerstraße wohnhafte Richter der sich mit zwei weiteren Einwohnern auf der Fahrt zur Arbeitsstätte nach Schweinitz befand.

Reichsamtliche Hilgenfeldt und die Reichsfrauenführerin beim erzgebirgischen Advent

Am ersten Adventsonntag wollten Reichsamtliche Hilgenfeldt und die Reichsfrauenführerin Scholz-Klink in Grünhainichen, um das erzgebirgische Brauchtum in der Adventszeit kennenzulernen. Bei der Adventsfeier der Kinder begrüßte Kreisleiterin Dehne die Berliner Gäste. Die Kreisfrauenführerin Spindler hielt in erzgebirgischer Mundart eine Ansprache. Die Reichsfrauenführerin nahm die Gelegenheit wahr, den Kindern Märchen zu erzählen. Die Gäste besuchten anschließend einen Spielwarenhandel sowie die Ausstellung der Spielwaren-Fachwerkbekleidung und wohnten am Abend dem Adventsabend der NS-Frauenenschaft bei.

Begrüßenswerte Einrichtung für Ausflugs- und Ferienteilende

Von der Reichsbahndirektion Dresden wird mitgeteilt: Wie oft haben Ausflugs- und Ferienteilende den Wunsch gehabt, eine besonders schöne und lohnende Strecke des Reiseweges zu Fuß, auf Skiern oder mit einem anderen Beförderungsmittel zurückzulegen; auch der Geschäftsreisende wird gelegentlich vor dieser Frage stehen. Es ist noch wenig bekannt geworden, daß in einem solchen Fall die Reichsbahn Gepäck auch ohne gleichzeitige Vorlage einer Fahrkarte zu den nur wenig höheren Sätzen des Expressgutarif nach allen Bahnhöfen annimmt, nach denen Expressgut abgefertigt wird. Das Mindestgewicht für die Frachtberechnung beträgt 10 Kilo; bei Gegenständen im Gewicht von 11 bis 15 Kilo wird die Fracht für 15 Kilo, im Gewicht von 16 bis 20 Kilo für 20 Kilo berechnet. Selbstverständlich kann Gepäck auch als Expressgut mit Expresskarte aufgefertigt werden. Die Aufgabe als Gepäck bedeutet aber eine Erleichterung in der Abfertigung; es besteht dabei die Möglichkeit, den Gepäckschein brieflich einem beliebigen Empfänger zu überreichen, wenn der Absender das Gepäck am Bestimmungsort nicht in Empfang nehmen will oder kann.

Dresden. Neue Wohnungen für 200 Familien. Im Stadtteil Leubnitz-Neuostra wurde das Richtfest für dreihundzwanzig Häuser, die die Eisenbahnerbauernschaft Dresden erbauen läßt, gefeiert. In diesen Häusern werden 200 Familien gesunde Heimstätten finden. Reichsbahndirektionspräsident Dr. Schmidt überbrachte die besten Wünsche und betonte, daß die Eisenbahnerbauernschaft schon viel für die Beseitigung der Wohnungsnot getan habe.

Dresden. Freude für 8800 Menschen. An vierundzwanzig Stellen wurden 8800 bedürftige Volksgenossen von der Kreisführung Dresden des NSDAP mit einem kräftigen Mittagessen gespeist. Schon in den Morgenstunden waren vierundzwanzig Feldküchen in der Ringstraße aufgeföhren, in denen SA-Männer Gulisch und Makaroni zubereiteten. SA-Obergruppenführer Schepman besuchte in den Vormittagsstunden die hilfsbereiten SA-Männer und konnte sich von ihrer Kochkunst überzeugen. Zur Mittagzeit herrschte an den Verpflegungstischen Hochbetrieb und freudige Stimmung.

Dresden. Raubmörder, Diebes- und Hehlerbande. In ein bei Wendischorsdorf stehendes Jagdhaus war von 1932 bis 1935 wiederholt eingebrochen worden, ohne daß die Täter ermittelt werden konnten. Jetzt konnten der fünfundsiebzig Jahre alte Karl Horn und der dreißigjährige Heinz Schäfer, beide aus Dresden, der Diebstähle überführt und festgenommen werden. Wie sich bei den Ermittlungen ergab, hatten sie ihre Beute an eine Hehlerbande abgelehrt, von der fünf Mitglieder festgenommen werden konnten. Der gefährlichen Bande hat auch der kürzlich zum Tod verurteilte Raubmörder Kiedel angehört.

Riesa. Unfreiwilliger Tod. In seiner Wohnung fand das hochbetagte Ehepaar Köhler den Tod durch Gasvergiftung; es handelt sich um einen Unglücksfall.

Chemnitz. So manchem Betriebsführer zum Vorbild! In einem chemischen Betrieb war ein Arbeiter tödlich verunglückt. Die Betriebsführung stellte, wie die Bauverwaltung der DAF mittels, den Hinterbliebenen sofort 300 RM zur Verfügung zur Bestreitung der mit dem Todesfall verbundenen Ausgaben; außerdem legte sie der Witwe Weiterzahlung des vollen Lohnes bis Ende dieses Jahres zu. Die Belegschaft sammelte einen namhaften Betrag, der von der Betriebsführung auf 240 RM aufgerundet und der Witwe übergeben wurde.

Chemnitz. Nur die Hälfte der Gebühren bei Wohnungsbauten. Vor den Ratsherren teilte der stellvertretende Oberbürgermeister mit, daß die zur Förderung der Wohnungsbautätigkeit durchgeführte Gebührenermäßigung von 50 v. H. im kommenden Jahr aufrechterhalten werden soll mit der Bestimmung, daß der Baubeginn spätestens am 31. Oktober 1937 erfolgt und die Bezugsfertigkeit bis zum 31. Mai 1938 gegeben sein muß.

Seiffhennersdorf. Die neue Kirche geweiht. Im März 1935 war das alte Gotteshaus in der Grenzgemeinde Seiffhennersdorf bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Mit großer Opferwilligkeit ging die Gemeinde an die Arbeit des Wiederaufbaus. Der Gestaltungswille einer neuen Zeit schuf aus Stahl, Beton und Holz ein vorbildliches lutherisches Gotteshaus, durchweg aus deutschen Werkstoffen. Die Abendglocken klingen, als am Vorabend des Weibetages sich Gemeinde und Gäste zum letztenmal in dem alten gottesdienstlichen Raum versammelten, um Abschied von dem Raum, einem leerstehenden ehemaligen Fabrikraum, zu nehmen. Durch das winterliche Dorf zogen Gemeindeglieder und Geistlichkeit zum neuen Gotteshaus. Mit Segensworten öffnete Pastor Richter das Tor. In seiner Weisheit erinnerte Superintendent Lic. Wetter aus Jittau an das entsetzliche Erlebnis der Brandnacht. Domprediger Dr. Fichtner übermittelte die Grüße des Landeskirchenausschusses. Das neue Gotteshaus wird fortan den Namen „Kreuzkirche“ tragen. Die innige Verbundenheit zwischen Ortspfarrer und Gemeinde fand in der Festpredigt am ersten Adventsonntag beredten Ausdruck. An der kirchlichen Feier nahm die Bevölkerung diesseits und jenseits der Reichsgrenze lebhaften Anteil. — Der Reichsleiter Leipzig wird am Montagmorgen ein Weibkonzert aus der Kreuzkirche übertragen.

Zwickau. Meineid! In einer Meineidsverhandlung wurde die Melanie Martha Fr. beschuldigt, in einem Offenbarungseid-Verfahren hinsichtlich der Verpfändung von Möbeln einen Meineid geschworen zu haben. Der als Kronzeuge vernommene L. mußte der Angeklagten gegenüber, die bei ihrer Aussage blies,zugeben, daß er seinerzeit die Unwahrheit geschworen hatte. Er wurde sofort verhaftet und die Angeklagte freigesprochen.

Auf der Fahrt nach Chemnitz verunglückt

Ein Toter, zehn Verletzte

Eine Gruppe von zwölf Schauspiellern, die von Hamburg auf einem Kraftwagen nach Chemnitz zurückkehren wollte, verunglückte kurz vor Gardelegen. Der Wagen geriet, wahrscheinlich infolge der Glätte, in einer Kurve auf den Sommerweg und stieß gegen zwei Bäume. Während der Fahrer mit dem Schreck davontam, wurden die elf Insassen mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Schwerverletzter starb kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus; zwei Verletzte schweben in Lebensgefahr.

Sachsens Landjugend wieder an der Spitze

Aufruf zur Teilnahme am Reichsberufswettkampf

Der Gauwettkämpfleiter der Gruppe „Nährstand“ für den Gau Sachsen, Hentschel, wendet sich mit folgendem Aufruf an die sächsische Landjugend:

Drei Jahre ist der Reichsberufswettkampf nun schon durchgeführt worden. In freudiger Bereitschaft war gerade die deutsche Landjugend zu diesem großen freiwilligen Leistungswettbewerb jährlich angetreten, nicht um ihr eigenes Können öffentlich zur Schau zu stellen, nicht um irgendwelche Auszeichnungen zu erreichen, nein, um ihre eigenen Leistungen zu steigern und um ihre berufliche und weltanschauliche Tüchtigkeit in der Praxis zu beweisen.

Auch in dem kommenden Reichsberufswettkampf wird die gesamte Landjugend ihren größten Stolz darin sehen, in noch größerer Zahl an dieser Olympiade der Arbeit beteiligt zu sein. Schulter an Schulter werden Jungbauern, Junglandarbeiter und Landmädels stehen und genau so wie Bauer und Betriebsführer mitmachen und mitarbeiten an den Aufgaben, die uns als Reichsnährstand im Rahmen des Vierjahresplanes zufallen. „Erzeugungsschlacht“ und „Kampf dem Verderb“ sind die Großziele der Ertrüchtigung des landwirtschaftlichen Berufsnachwuchses. In diesem Dienst steht unter Reichsberufswettkampf 1937.

Ich erwarte, daß Sachsens Landjugend auch beim 4. Reichsberufswettkampf ihren Mann steht und in Teilnehmerzahl und Leistung wieder an der Spitze marschiert.

82000 Bienenvölker in Sachsen

Im Frühjahr 1936 war von der Reichsfachgruppe „Imker“ die Aufforderung an alle deutschen Imker ergangen, zur Stärkung der Volksernährung die Zahl der Bienenvölker auf jedem Bienenstand um mindestens ein Volk zu vermehren. Dieser Aufforderung ist, wie das Ergebnis der inzwischen vorgenommenen Hählung zeigt, überall Folge geleistet worden. Die Zahl der Bienenvölker in Deutschland erhöhte sich in diesem Sommer um etwa eine Viertel Million.

Für die Landesgruppe Gau Sachsen ergibt sich folgendes Bild: Am 1. April 1936 waren 69 468, am 1. Oktober dagegen 82 310 Bienenvölker vorhanden oder 12 842 Völker (18,4 v. H.) mehr. Die Mitgliederzahl der Landesfachgruppe Sachsen beträgt nach der letzten Hählung 9800; darunter befinden sich nur achtzehn Berufsimker, während die übrigen Mitglieder sich auf die verschiedensten Berufe verteilen. Der Bauernstand stellt 1807 Imker oder 18,4 v. H.; auch die Handwerker, Handarbeiter, Kaufleute, Gastwirte, Lehrer und Beamten beschäftigen sich in Sachsen vielfach mit der Imkerei. In den letzten Jahren ist der Zugang der Frauen zur Bienenzucht immer stärker geworden; in der Landesfachgruppe Sachsen beschäftigen sich 206 Frauen mit der Imkerei; außerdem betreiben fünfundsiebzig Anstalten, Klöster usw. die Bienenzucht.

Bei der Hählung nach Altersklassen ergab sich die bemerkenswerte Tatsache, daß über 9000 deutsche Imker bereits das 70. Lebensjahr überschritten haben, ein Teil von ihnen sogar das 80., und daß es gar nicht wenig Imker gibt, die noch mit 90 und mehr Jahren auf ihrem Bienenstand arbeiten.

Meldung aller Nonnenfräulein

an die Landesbauernschaft zwecks schärfter Bekämpfung

Im vergangenen Sommer ist in sächsischen Waldungen der Nonnenfalter zum Teil sehr stark aufgetreten. Der Falter legt seine Eier an den Stamm der Bäume ab, und zwar so, daß die sogenannten Eierpiegel nur von geklumptem Personal restlos entdeckt und beseitigt werden können. Nach einer Anordnung des Landesforstmeisters werden in den Staats- und Privatwaldungen geklumpelte Waldarbeiter zum Probe-Eiersammeln ausgeschiedt. Die Staatsforstverwaltung wird die Untersuchungen in den nichtstaatlichen Waldungen für die Allgemeinheit kostenlos durchführen. Diejenigen Privatforstverwaltungen, die im vergangenen Jahr die Nonne beobachtet haben, werden gebeten, unter Angabe des Forstortes dies umgehend der Landesbauernschaft zu berichten. Zur Anschaffung von Vermittlermaterial für die von der Landesforstverwaltung zur Bekämpfung des Schädling gegebenenfalls angelegten Leimungen wird die Landesbauernschaft auf Antrag Geldmittel, soweit dies möglich ist, den betreffenden Forstverwaltungen oder Waldbesitzern zur Verfügung stellen; desgleichen werden bei Bedarf Vermittlermaterial kostenlos geliefert.

Immer abends als Letztes

Chlorodont

